

Cruciata glabra (L.) Ehrend. in Oberfranken

Von W. Wurzel, Kirchenlamitz

Das Kahle oder Frühlings-Kreuzlabkraut (*Cruciata glabra* (L.) Ehrend. = *Galium vernum* Scop., siehe Abb. 2) war in Oberfranken - und damit in Nordbayern - bis in die Mitte der achtziger Jahre nur von einem Fundort bei Wunsiedel (im Bereich des Wasserbehälters am Katharinenberg, TK 5938/3) bekannt. Vollrath, auf den dieser Fund zurückgeht, hielt die dortigen Pflanzen für eingeschleppt (MERXMÜLLER 1960).

Seit 1984 konnten zuerst von mir, dann auch von den Herren E. Walter, Bayreuth, und H. Horbach, Kirchenlamitz, noch insgesamt sechs weitere Fundorte entdeckt werden, die im folgenden kurz aufgeführt und beschrieben werden:

1. Nördlich der Ortschaft Leupoldsdorf bei der ehemaligen „Seilerwiese“; die Pflanzen stehen in einem jungen Erlenbestand, das Vorhandensein von *Cirsium helenioides* im Wäldchen läßt auf Aufforstung bzw. Anflug eines ehemaligen Grünlandes schließen. Naturräumlich liegt der Fundort an der Grenze der Selb-Wunsiedler Hochfläche zum Hohen Fichtelgebirge (Schneebergzug). TK 5937/4; 590 m NN; Finder: W. Wurzel 1984.

2. Nordöstlich der Stadt Kirchenlamitz in Wiesenbrache, die an Fichtenjungwald angrenzt. Interessante Begleitarten sind: *Colchicum autumnale* (im Naturraum sehr selten), *Primula elatior*, *Cirsium oleraceum* (im Naturraum selten), *Betonica officinalis* (im Naturraum selten), *Centaurea* cf. *pseudophrygia* x *jacea*, *Dianthus seguieri* (wenige Exempl.), *Molinia caerulea*, *Poa chaixii*. Naturräumlich liegt dieser Fundort ebenfalls in der Übergangszone der Selb-Wunsiedler Hochfläche zum Hohen Fichtelgebirge (Waldsteinzug). TK 5837/2; 600 m NN; Finder: W. Wurzel 1983.

3. Südöstlich Schönwald, in der „Au“ südöstlich Punkt 609. Brachliegende Feuchtwiese mit dominanten Wiesenknöterich (*Polygonum bistorta*) und Weidenbüschen (*Salix cinerea*). Interessante Arten der angrenzenden Wirtschaftswiese sind *Meum athamanticum*, *Geranium sylvaticum*. Naturraum: Rand des Hohen Fichtelgebirges (Waldsteinzug). TK 5838/2; 605 m NN; Finder: W. Wurzel 1985.

4. Waldwiese östlich der Forstabteilung „Kohlplatz“ im Rehauer Forst östlich der Stadt Rehau, direkt an der Grenze zur Tschechischen Republik. Brachliegende Frischwiese, im Westen in einen Borstgrasrasen, im Norden in Braunseggensumpf übergehend. Interessante Begleitarten: *Centaurea* cf. *pseudophrygia* x *jacea*, im Borstgrasrasen *Arnica montana* und *Polygala serpyllifolia*. Naturraum: Elstergebirgsausläufer/Bayer. Vogtland. TK 5738/2; 565 m NN; Finder: E. Walter 1987.

5. Grenzgebiet bei Neuhausen auf bayerischer und böhmischer Seite an Wegrain und im Gebüsch. Der Bestand bedeckt ca. 2000 m² Fläche (Horbach, schriftl. Mitteilung). Naturraum: Elstergebirgsausläufer/Bayer. Vogtland. TK 5738/4; ca. 620 m NN; Finder: H. Horbach 1990.

6. Wegraine an der alten Faßmannsreuther Straße im Rehauer Forst; einzelne kleine Bestände. Naturraum: Elstergebirgsausläufer/ Bayer. Vogtland. TK 5738/1; ca. 550 m NN; Finder: H. Horbach 1992.

Wie aus der Kartendarstellung (Abb. 1) zu ersehen ist, stehen die oberfränkischen Fundorte von *Cruciata glabra* mit den nächstliegenden böhmischen (Luby, Skalka bei Ase (Asch)) und sächsischen (Bad Elster (siehe SKALICKY, MLADY, & SKALICKA 1971; WEBER & Knoll 1965)) in engem Zusammenhang. Eine Verbindung zu den südbayerischen Vorkommen der Art ist jedoch nicht erkennbar.

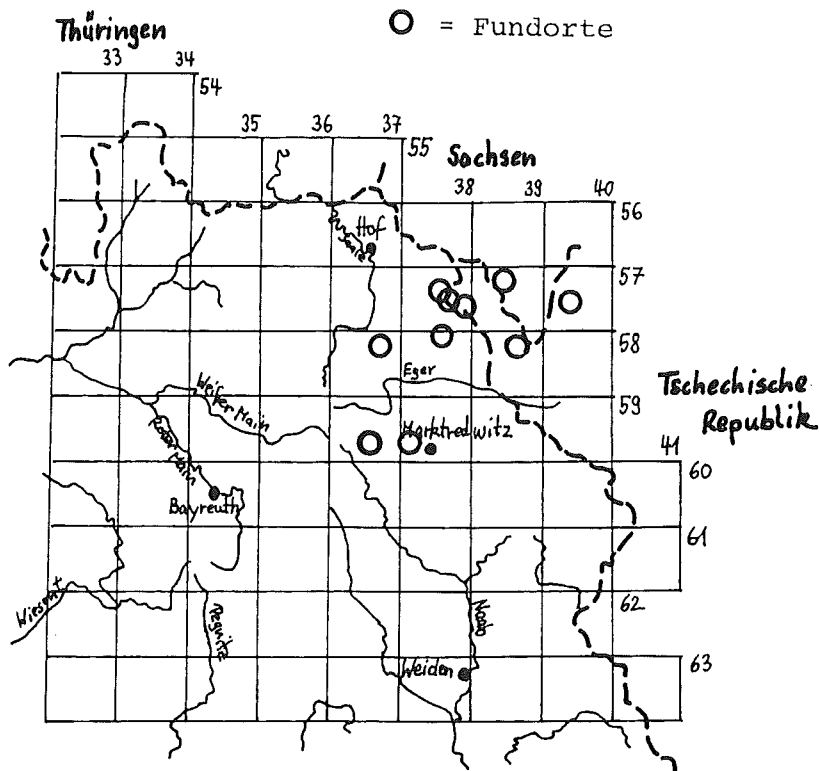


Abb. 1: Arbeitskarte zur Verbreitung von *Cruciata glabra* (L.) Ehrend. in Nordostbayern. Zu den mit dargestellten, nächstgelegenen Vorkommen in Böhmen und Sachsen siehe Skalický, Mlady u. Skalicka 1971 und Weber u. Knoll 1965.

Da die nordbayerischen (oberfränkischen) Fundorte lückenlos in die nächsten böhmischen übergehen, können sie als bislang westlichste Ausläufer der mehr oder weniger zusammenhängenden, mährisch-böhmischen Verbreitung angesehen werden.

HENDRYCH (1979) deutet dieses mährisch-böhmische Verbreitungsbild als im Osten autochton, im mittelböhmischen Raum lokal als Rest einer ehemals weiteren Verbreitung, ansonsten als Ausdruck einer neuerlichen Expansion der Art (in Richtung Westen).

Da die Pflanze bis zu ihrer ersten Entdeckung durch Vollrath bei Wunsiedel in der floristischen Literatur Oberfrankens nicht auftaucht, könnten auch die nordbayerischen Vorkommen auf diese jüngere Ausbreitungstendenz zurückzuführen zu sein.

Auf welchen Wegen diese Ausbreitung nach Oberfranken vor sich ging, mag dahingestellt bleiben. Im nachhinein wird es auch kaum möglich sein, sie korrekt nachzuvollziehen. Eine viatische Ausbreitung entlang von Verkehrswegen, wie sie HENDRYCH (1979) beschreibt, dürfte für die relativ abgelegenen Fundorte 1-4 wohl ausscheiden.

Abschließend sei im Hinblick auf die Wuchsorte von *Cruciata glabra* in Nordostbayern noch darauf hingewiesen, daß es sich durchwegs um frische bis feuchte, für die betroffenen Naturräume relativ basenreiche Lehmböden mit mittlerem Nährstoffgehalt handelt. Auf sehr trockenen, sauren oder nährstoffarmen Substraten wurde die Pflanze bisher nicht angetroffen.

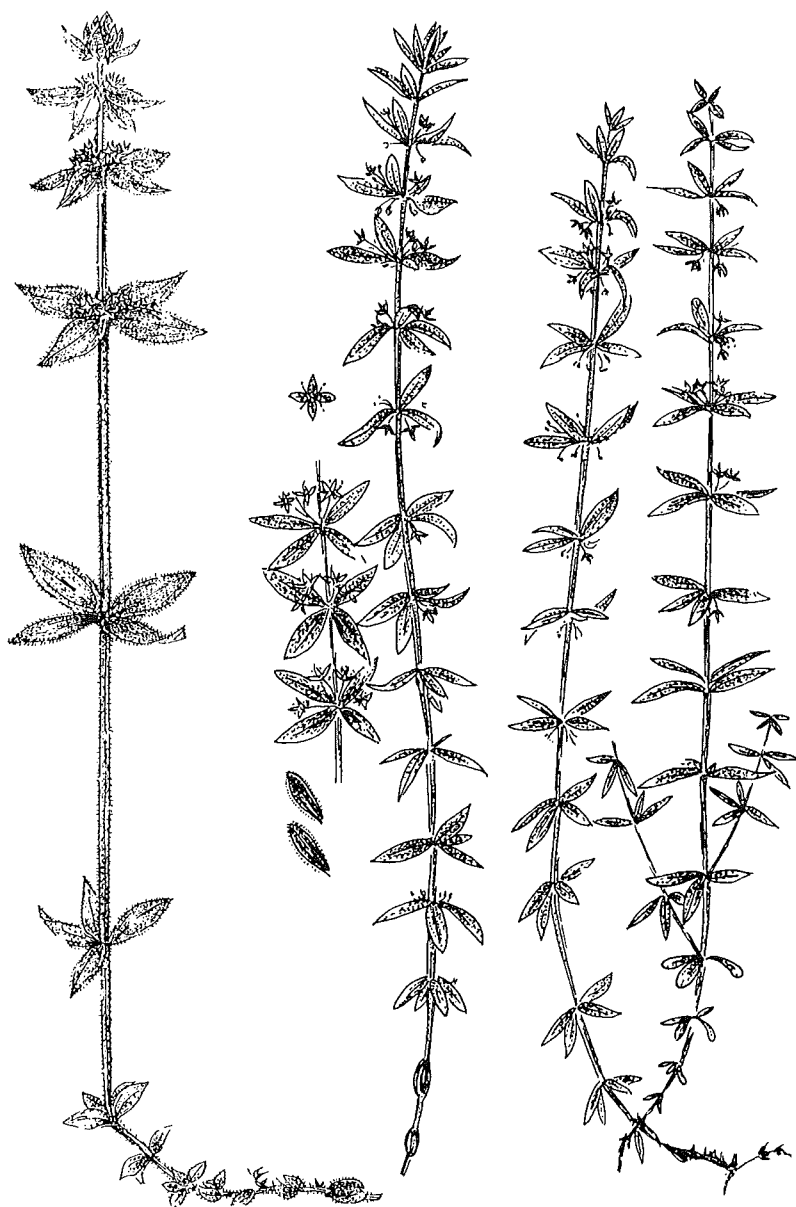


Abb. 2: *Cruciata laevipes* Opiz (links) und *Cruciata glabra* (L.)Ehrend. (rechts). Zeichnung: Erich Walter, Bayreuth

Literatur

HENDRYCH, R. 1979: *Cruciata glabra* auf dem Gebiet der Tschechischen Sozialistischen Republik. Preslia 51: 1-30. — MERXMÜLLER, H. 1960: Das Frühlings-Kreuzlabkraut in Bayern. Ber. Bay. Bot. Ges. 33: 101. — SKALICKY, V., F. MLADY & A. SKALICKA 1971: Beitrag zur Flora des Elster- und Fichtelgebirges in Böhmen (Příspevek ke květeně české části Halstrovských hor a Smrcin). Preslia 43: 50-68. — WEBER, R. & S. Knoll 1965: Flora des Vogtlandes. Plauen.

Wolfgang WURZEL
Schwarzenbacher Str. 2
D-95158 Kirchenlamitz